



KREIS HERZOGTUM LAUENBURG

Info-Rundbrief Nr. 03/2016

Themen

1. Die Koordinierungsstelle: Aus der laufenden Arbeit
2. Wichtige Informationen aus Bund, Land und Kreis: Ankunftscentren
3. Ramadan
4. Sommer: Schwimmen(d) lernen – Paten gesucht, Baderegeln (mehrsprachig)
5. Sprachkurs im Nordkreis finanziert durch "Hand in Hand für Norddeutschland"
6. Hilfe für Helferkreise: Neue Broschüren „Wertevermittlung“ und Fortbildungen
7. Kulturelle Integration von Kindern und Jugendlichen
8. Landeswettbewerb Deutscher Bürgerpreis: Erinnerung

1. Die Koordinierungsstelle: Aus der laufenden Arbeit

Seit 2 Wochen hat die Koordinierungsstelle des Kreises nun ein eigenes Büro, in dem wir Ihnen gerne als Ansprechpartner*innen für Fragen der integrationsorientierten Aufnahme zu den üblichen Geschäftszeiten der Kreisverwaltung telefonisch und persönlich zur Verfügung stehen. Sie finden uns im Schulamt des Kreises in der Barlachstraße 5 gleich gegenüber dem Hauptgebäude der Kreisverwaltung im 2. Stock, Zimmer 18.

Weiterhin sind wir als Koordinatoren viel in Kreis und Land unterwegs. Fast alle Helferkreise hatten mittlerweile bereits Gelegenheit, uns persönlich kennen zu lernen. Gerne kommen wir auch zu Ihnen. Eine kurze Einladung per Mail bzw. Terminabsprache reicht.

In Kiel gab es Anfang Juni im Landeshaus ein Fachgespräch zu dem Thema „Besonders schutzbedürftige Flüchtlinge“. Nach einer entsprechenden durch das zuständige Ministerium vorgenommenen erweiterten Abfrage werden wir uns auch im Kreis diesem Themenschwerpunkt widmen. Ebenfalls in Kiel hat ein Fachtag zum Flüchtlingspakt Schleswig-Holstein stattgefunden, an dem wir teilgenommen haben und am kommenden Wochenende wird es in Berlin auf einer Konferenz der Heinrich-Böll-Stiftung um die Frage „Wie schaffen wir Integration?“ gehen.

Die Koordinierungsstelle hat dem Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss des Kreises kürzlich zum ersten Mal Bericht erstattet. Thematisch ging es dabei um den vorhandenen Ergänzungsbedarf und Lückenschließung in der Sprachförderkette bei Alphabetisierung, um niedrigschwellige Kurse für Frauen mit Kinderbetreuung sowie Übergängen von Praktikum in Ausbildung und Beruf. Darüber hinaus ist ein Vorschlag zur Verwendung der Integrations- und Aufnahme-Pauschale in der Bearbeitung. Das Thema Sprachmittlung rückt in verschiedenen Kontexten zunehmend in den Vordergrund und wird von uns in den kommenden Wochen verstärkt in den Blick genommen, um hier gute und pragmatische Lösungen zu finden. Es gab einen ersten Austausch zu dem Thema frühkindliche Bildung und Kita-Bedarfsplanung. Im Rahmen einer Förderrichtlinie des Bundes wurde ein Zuwendungsantrag für die kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für

Neuzugewanderte bei uns im Kreis gestellt, im Sinne eines optimalen lebenslangen Bildungsangebots auch für diese neue Gruppe der Bevölkerung.

Schließlich wird die Planung zu regionalen Fachkonferenzen für Haupt- und Ehrenamt auch konkret. Nach einer Auftaktveranstaltung am Samstag, den 17.09.16, zu der die Helferkreise in Kürze eine Einladung erhalten werden, wird es im November/Dezember jeweils im Nord- und Südkreis Fachkonferenzen mit Fachreferent*innen und thematischen Arbeitsgruppen unter Beteiligung des Landes geben. Sollten Sie hierfür Themenwünsche haben, so können Sie diese gerne jederzeit bei uns anmelden.

Alle weiteren Neuigkeiten und bereits bestehende Netzwerke und Akteure sowie Informationen zur Kontaktaufnahme finden Sie auch weiterhin auf der Internetseite des Kreises unter dem Stichwort [Refugees Welcome](#).

2. Wichtige Informationen aus Bund, Land und Kreis: Ankunftscentren

Der Bund

Wie Sie wahrscheinlich bereits der Presse entnommen haben, gab es bei dem Bund-Länder-Treffen zunächst nur ein [Teilergebnis](#): Der Bund übernimmt die Kosten der Unterbringung anerkannter Flüchtlinge für drei Jahre. Die Klärung weiterer Fragen aus dem Themenkomplex Integrationskosten wurde noch einmal auf Anfang Juli vertagt.

Die neuen [Ankunftscentren](#) als zentrale erste Station für Geflüchtete sind ein neuer Baustein im Flüchtlingsmanagement. In den Ankunftscentren werden bestehende Bundes- und Landesverfahren zusammengeführt, von der Registrierung bis zum Bescheid grundsätzlich alle Schritte des Asylverfahrens umfasst. So sollen Verfahrensdauern stark verkürzt werden. Zu diesem Zweck werden sog. Fall-Cluster gebildet. Kriterien sind dabei das Herkunftsland (Cluster A: Schutzquote Herkunftsland > 50 % - Syrien, Irak, Eritrea - und Cluster B: sichere Herkunftsländer/Westbalkan), die zu erwartende Komplexität (Cluster C: komplexe Fälle wie z.B. Afghanistan, Jemen, Armenien) oder die Reiseroute (Cluster D: Prüfung Dublin). Ein Video, das im Zeichentrickformat das ganze Verfahren in 7 Minuten gut verständlich (in englischer und deutscher Sprache) erklärt, finden Sie [hier](#).

Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung gibt außerdem seit Mai einen neuen Newsletter heraus, den Sie [hier](#) abonnieren können und mit dem Sie alle aktuellen Informationen regelmäßig zugeschickt bekommen.

Das Land und der Kreis

In Neumünster hat Ende Mai das erste Ankunftscentrum die Arbeit aufgenommen. Dort werden nun täglich etwa 100-125 Fälle bearbeitet, die Zusammenarbeit der Stellen funktioniert weitgehend glatt. In unseren Nachbarkreisen sind bereits erste Geflüchtete, die dieses Verfahren durchlaufen haben, angekommen. Das bekannte und routinierte Verfahren der Kreisverteilung bleibt davon jedoch weitgehend unberührt: 10 Tage Vorlaufzeit für die aufnehmenden Kommunen zur Vorbereitung auf die neuzugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürger wird es weiterhin geben.

Darüber hinaus bleibt auch das im letzten Info-Rundbrief vorgestellte Verfahren zur Antragstellung in der Bundesamtsaußenstelle in Nostorf-Horst grundsätzlich bestehen. Allerdings ist das Landesamt für Ausländerangelegenheiten (LfA) derzeit durch direkt nach Neumünster anreisende Asylbewerber*innen derartig überlastet, dass in den kommenden Wochen voraussichtlich nicht, wie zunächst für Anfang Juni angekündigt, Einladungen zur Antragsbearbeitung in Nostorf-Horst verschickt werden können. Offenbar wurde die Variante direkt nach Neumünster zu fahren massiv über soziale Netzwerke verbreitet; alle Wartenden, die vor Ort sind werden wenn möglich noch am selben Tag empfangen und erhalten einen Termin zur Antragstellung. Allerdings müssen alle Asylbewerber*innen, die diesen Weg gewählt haben, auch aus unserem Kreis über Neumünster in Bussen nach Mecklenburg-

Vorpommern anreisen und können im Anschluss auch nur wieder nach Neumünster zurück gefahren werden. Individuelle und direkte Anreise aus Lauenburg nach Horst wird aus technischen Gründen auf diesem Weg nicht möglich sein. Da uns die große Ungeduld „ihrer“ Asylbewerber*innen verständlich ist, setzen wir uns weiterhin für eine schnelle Umsetzung des ursprünglich angekündigten Verfahrens und Weges ein.

Von dem vorübergehend eingerichteten Verfahren der Antragstellung per Formular statt persönlicher Termine wurde wegen einiger Betrugsversuche wieder Abstand genommen.

3. Ramadan

Für die Muslime hat am 06. Juni gegen 3 Uhr morgens bei Sonnenaufgang mit Ramadan die Fastenzeit begonnen. Sie verzichten bis zum Abend des 4. Juli auf Essen, Trinken, Rauchen, Alkohol und alle anderen Annehmlichkeiten, vom 5. bis zum 7. Juli wird dann das Zuckerfest gefeiert. Die Fastenzeit ist etwas Besonderes und im Sommer in Deutschland eine große Herausforderung: Die Tage sind bis zur Sommersonnenwende noch sehr lang, erst nach Sonnenuntergang wird das Fasten traditionell mit einem geselligen Mahl im Kreis der Familie gebrochen. Dies bedeutet aber auch, dass die Fastenzeit hier in Deutschland eine große körperliche Herausforderung ist. So groß, dass kleinere Kinder, Schwangere, Kranke, Alte, stillende Mütter und Reisende davon ausgenommen sind. Einige Fastende schlafen während der Zeit viel, sind durch das späte nächtliche Fastenbrechen am Tag sehr müde und nicht ganz so belastbar. Dies sollte sie allerdings nicht daran hindern, weiterhin regelmäßig die Schule, Sprachkurse oder berufsvorbereitende Maßnahmen zu besuchen.

Da die Fastenzeit für gläubige Muslime als eine der fünf Säulen des Islam die wichtigste Phase im Jahr darstellt, sollte ihr mit Respekt und Verständnis begegnet werden. Der Grundgedanke steht in Verbindung mit der Idee durch den Verzicht Gott, aber auch allen Armen, Hungernden oder Leidenden innerlich näher zu kommen. Sollten Sie auch so wie [Joachim Gauck](#) zu einem Fastenbrechen eingeladen werden, so nehmen Sie diese Einladung zum geselligen Beisammen sein und gemeinsamen Essen gerne an. „Begegnung zu fördern, ist besonders wichtig in einer Zeit, in der es viel gegenseitiges Misstrauen gibt“, sagte Gauck am Montag bei einem öffentlichen Fastenbrechen in Berlin. Er ergänzte: „In jüngster Zeit erleben wir eine gesellschaftliche Polarisierung. Aber gleichzeitig wächst doch auch das Bemühen, Misstrauen und Distanz abzubauen.“

4. Sommer: Schwimmen(d) lernen – Paten gesucht, Baderegeln

Gesucht werden Paten für Fahrdienste und Betreuung für ein tolles Projekt im Sommer: Die DRK-Wasserwacht Schwarzenbek führt in Zusammenarbeit mit der DRK-Betreuungsdienste Herzogtum Lauenburg gGmbH ein Schwimmprojekt durch. Das Projekt richtet sich an Flüchtlingskinder und Kinder aus Familien, die sich aus finanziellen Gründen keinen Schwimmkurs leisten können, im Grundschulalter. Auch, wenn das Schwimmen lernen im Vordergrund steht, ist ein weiteres Ziel der interkulturelle Austausch und das Erlernen der deutschen Sprache.

Patenschaften übernehmen können Jugendliche ab 16 Jahre (Einverständniserklärung der Eltern notwendig) und Erwachsene. Stattfinden soll der Kurs im Freizeitbad Geesthacht (Elbuferstraße 1, 21502 Geesthacht), Abfahrt und Ankunft ist am DRK-Zentrum Schwarzenbek (Bismarckstraße 9b). Die Kurse finden ab kommender Woche immer Di, Mi und Do am Spätnachmittag/Abend statt und werden zusätzlich begleitet von Sprachmittlern und ausgebildeten Rettungsschwimmern des DRK.

Bei weiteren Fragen oder generellem Interesse melden Sie sich bitte unter **Schwimmend.lernen@drk-betreuungsdienste.de / 0171-4104012** (Jana Glückstadt)

Mehrsprachige [Baderegeln](#) zum Download bietet der DLRG auf seiner Internetseite an. Sehr hilfreich für die Badesaison.

5. Sprachkurs im Nordkreis finanziert durch "Hand in Hand für Norddeutschland"

Über die jährliche Benefiz-Aktion der NDR Landesfunkhäuser, NDR Hörfunkprogramme und NDR Fernsehen sowie NDR.de hat die Beschäftigungs-Qualifizierungs-Gesellschaft (BQG) Mittel erhalten, um damit Sprachunterricht für Flüchtlinge durchzuführen. Zielgruppe sind dabei ausnahmsweise die Flüchtlinge, die nicht aus den vier Staaten Syrien, Iran, Irak, Eritrea kommen, also eher diejenigen, die keine gute Bleibeperspektive haben. Dazu gehören beispielsweise Menschen aus dem Jemen, Somalia, aber auch aus Afghanistan. Flüchtlinge mit Herkunft aus den Balkanstaaten sind allerdings ausgeschlossen.

Der Kurs wird mindestens 3 Monate dauern, die Gruppengröße ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Starttermin ist Montag, der 18.7.2016. Der Ort für diesen Kurs steht noch nicht fest. Sollten Sie einen konkreten Vorschlag haben, teilen Sie uns diesen bitte mit. Wichtig ist, dass der Kursort gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Die Fahrtkosten werden von dem Kursträger nicht übernommen. Außerdem bitten wir Sie, auch geeignete und motivierte Teilnehmer zu benennen. Sobald die Anzahl von 25 erreicht ist, wird es eine Warteliste geben.

Viele interessante Geschichten von Geflüchteten, die der NDR zum Teil über einen längeren Zeitraum begleitete hat, findet man hier: [Gemeinsam im Norden](#)

6. Hilfe für Helferkreise: Neue Broschüren „Wertevermittlung“ und Fortbildungen

Das BAMF gibt die **Broschüre "Das Grundgesetz – die Basis unseres Zusammenlebens"** heraus. In einfachen Worten beschreibt sie, welche Bedeutung das Grundgesetz hat und wie es im Alltag gelebt wird. Die Broschüre ist Teil eines Konzepts des Bundesamtes zur Erstorientierung und Wertevermittlung, das aktuell umgesetzt wird. Aufbauend auf der Broschüre sollen im Laufe des Jahres erklärende Filme veröffentlicht werden. Die Publikation liegt in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch und Kurdisch vor. Sie kann kostenlos beim [Bundesamt](#) bestellt oder als PDF heruntergeladen werden.

Auch auf dem Portal des Landes gibt es eine kurze [Wertevermittlung](#), unter der Überschrift „Wie leben wir zusammen?“. Die Seite ist in die Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi, Tigrinya, Russisch und Kurdisch übersetzt.

[Integrationsspiel "Leben in Deutschland"](#): Die als Projekt gestartete spielerische Integrationshilfe wird nun um ein Integrationsspiel in Form eines Brettspiels / Gesellschaftsspiels erweitert: *"Leben in Deutschland - spielend integrieren"* Über den [LINK](#) kommen Sie auf die Crowdfunding-Plattform, auf der das Spiel mit einem Video vorgestellt wird und Sie das Projekt unterstützen können. Auf dieser Webseite kann man sich direkt mit einem persönlichen Beitrag beteiligen oder mit einer Spende ein „Dankeschön“ auswählen. Ein „Dankeschön“ ist zum Beispiel das Integrationsspiel, welches man in beliebiger Anzahl „bestellen“ und mit dem man gleich nach der Herstellung gemeinsam losspielen kann. Die das Spiel begleitende Broschüre „Leben in Deutschland“ ist gut bebildert, einfach gestaltet und mehrsprachig. Sie ist für eine Schutzgebühr von 2 € zu beziehen.

Über die Bundeszentrale für politische Bildung ist in der Schriftenreihe der neue Band ["Integriert euch!"](#) erschienen. Die Autorin Annette Treibel betrachtet gelungene Zuwanderungsgeschichten, beleuchtet aber auch bestehende Problemlagen.

[News for Refugees](#): Nachrichten, Doku- und Infosendungen in den Sprachen Arabisch, Dari, Englisch und einfachem Deutsch stellt der SWR kostenfrei auf seiner Internetseite zur Verfügung. Fantastisch für den Deutschunterricht, aber auch zum Selbstlernen oder einfach zum Weitergeben an Flüchtlinge, die diese Seite noch nicht kennen. Sehr sehenswert!

Hilfestellung für Sprachmittler: Sprachmittler*innen und Dolmetscher*innen helfen bei der Aufnahme und Registrierung von Geflüchteten, bei der Zuweisung in Kommunen, ihrer Begrüßung und Erstbetreuung, beim Arzt, bei der ersten Bewältigung des Alltags, Bank- und Behördengängen, bei der Vermittlung von Kursen und Beratung. Was müssen diese Sprachmittler*innen eigentlich können? Welche Regelungen gelten für die Arbeit? Sind sie auf Seiten der Flüchtlinge oder neutral? Dolmetschen oder erklären sie? Eine Broschüre erläutert, auf was Sprachmittler*innen achten sollten und wie sie aus dem Ehrenamt in den Beruf starten können. Zu bestellen ist die Broschüre für 2 Euro/Stück im Magazin-Verlag in Kiel. Diese und weitere Hefte des Verlags sind auch zu finden unter www.brd-dritte-welt.de

Info-Veranstaltungen, Schulungen, Fort- und Weiterbildung

Es gibt auch in den kommenden 2 Wochen wieder **Info-Veranstaltungen zu Afghanistan** im Süden Schleswig-Holsteins. Es handelt sich um zweisprachige Veranstaltungen für Einheimische und Flüchtlinge. Inhaltlich bestehen sie aus einer kurzen Vorstellung des Landes einer Erläuterung des Asylverfahrens, mit besonderen Hinweisen, worauf Flüchtlinge aus Afghanistan achten sollten). Die Veranstaltungen finden statt am

- Mittwoch, 22. Juni, 19.30 Uhr, Norderstedt (Rathaus, Rathausallee 50)
 - Donnerstag, 23. Juni, 18 Uhr, Itzehoe (Familienzentrum St. Ansgar, Coriansberg 18-20)
 - Freitag, 24. Juni, 18 Uhr, Lübeck (Volkshochschule, Falkenplatz 10)
-

Fachtagung zum Thema

"Angekommen - und dann?! Verbesserung der Aufnahmebedingungen für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge in Schleswig-Holstein"

Das AMIF-Netzwerk zur Verbesserung der Aufnahmebedingungen für Flüchtlinge in Schleswig Holstein und der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein veranstalten am 15. Juli 2016 im Landeshaus in Kiel eine ganztägige Veranstaltung zu Themen wie Flüchtlinge mit Behinderung, unbegleitete Minderjährige, Traumatisierung, Frauen auf der Flucht, Soziale Arbeit und Anfeindungen in Unterkünften. Als Fachreferenten dabei sein werden u.a. Torsten Döhring (*Vertreter des Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein*), Prof. Dr. Ulrich Hase (*Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung*), Beate Ahr (*Lifeline – Vormundschaftsverein im Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V.*), Dr. Sylvia Hakimpour-Zern (*Kreis Segeberg, Fachdienst Sozialpsychiatrie*), Andrea Dallek (*Flüchtlingsrat Schleswig -Holstein e. V.*), Michael Frenzel (*Diakonisches Werk Altholstein GmbH*) und Nils Raupach (*Dipl. Sozialpädagoge*).

Die verbindlichen [Anmeldung](#) ist noch bis zum 11. Juli möglich. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Eine **Fortbildung in Modulen für Freiwillige in der Flüchtlingsarbeit** bietet der **PARITÄTISCHE** Schleswig-Holstein wieder von September bis November 2016 an.

Ein kostenfreier Kurs für ehrenamtliche und hauptamtliche Freiwilligenkoordinatorinnen/Freiwilligenkoordinatoren an. Dabei geht es um Bereitschaft und Grenzen des freiwilligen Engagements. Was ist eigentlich die Aufgabe von Freiwilligen: Begleitung im Anerkennungsverfahren, Linderung der unmittelbaren Not, Gestaltung einer Willkommenskultur? Was ist, wenn die vielen Flüchtlinge zum Alltag unserer Gesellschaft

werden? Es geht muss darum gehen, Freiwilligenarbeit auch in der Flüchtlingshilfe systematisch aufzubauen und weiterzuentwickeln.

In vier Modulen wird über die Rollen und Aufgaben von Freiwilligen diskutiert, Methoden gezeigt, wie man Freiwillige gewinnen kann und die Grundlagen des Freiwilligenmanagements vermittelt. Gefragt wird aber auch danach, was die Flüchtlinge eigentlich an Unterstützung wollen. Parallel zur Arbeit an den vier Workshop-Tagen sollen die Teilnehmer/innen ein kleines Praxisprojekt für ihre Einrichtung entwickeln, das durch kollegiale Beratung begleitet wird. Bestandteil des Qualifizierungsangebotes ist die Einzelberatung der Teilnehmer/innen bei der Projektentwicklung und -umsetzung.

Der Veranstaltungsort ist Kiel, für Nachfragen **Ansprechpartner ist** Holger Wittig-Koppe, Tel. 0431 560276, wittig@paritaet-sh.org, **Anmeldung** richten Sie bitte schriftlich an Corinna Wendt-Gill, Fax: 0431 56028873, wendt-gill@paritaet-sh.org .

7. Kulturelle Integration von Kindern und Jugendlichen

Das Angebot von der Kulturvermittlerin Eva Ammermann richtet sich an Erstaufnahmeeinrichtungen und Flüchtlingsunterkünfte, die die kulturelle Integration von Kindern und Jugendlichen fördern und einen Beitrag zur Integration leisten möchten. Die „Kulturkiste“ gibt Anregungen für die unterschiedlichen Bereiche wie Theater, Spiele oder auch Instrumentenbau und das Lernen von Kinderliedern. In der „Kulturkiste“ befindet sich das passende Material für Spiele, Tanz & Bewegung, Musik und aber auch Musterinstrumente.

Um den geflüchteten Kindern und Jugendlichen unsere Kultur spielerisch zu erschließen, hat das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa dieses Projekt zusammen mit Kulturschaffenden aus Schleswig-Holstein auf den Weg gebracht. Nun kann das Kennenlernen der vielfältigen Möglichkeiten bei einer eintägigen Schulung, die aus einem Workshop und der gemeinsamen Arbeit mit den Kindern vor Ort besteht, erleichtert werden. Es entstehen dabei keine Kosten. Für eine Schulung mit Workshop melden Sie sich bitte unter mail@eva-ammermann.de oder Mobil unter 0172-5323572 an.

Sehr zu empfehlen ist in diesem Zusammenhang auch die Internetseite [Kultur macht stark!](#)

8. Landeswettbewerb Deutscher Bürgerpreis: Erinnerung

Analog zum [deutschen Bürgerpreis](#) schreiben zum 13. Mal der Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages und die Sparkassen in Schleswig-Holstein in diesem Jahr den [regionalen Bürgerpreis](#) aus, mit dem Ziel ehrenamtliches Engagement ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und die Leistungen der Ehrenamtlichen zu würdigen. Im regionalen Wettbewerb in Schleswig-Holstein werden Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 32.500 Euro vergeben. Alle Nominierten und Preisträger erhalten ein Filmportrait über ihr Engagement. Wettbewerbszeitraum ist 1. Mai bis 30. Juni 2016. Alle Infos finden Sie auch unter www.buergerpreis-schleswig-holstein.de